

CHORGESANG IN TIROL

## Faszination und Klangreichtum Neuer Musik

**Angst vor Neuer Musik? Wie toll und singbar die Chorliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts sein kann, ist noch zu vielen Sängern und Zuhörern neu.**

INNSBRUCK (u.st.). Ligeti im Konzertprogramm? Die Skepsis gegenüber zeitgenössischer Chormusik ist groß. Laienchorleiter fürchten sich vor den Anforderungen und finden kein passendes Repertoire, Choristen sperren sich gegen die ungewohnte Klangwelt. Resümee: „Das können wir unserem Publikum nicht zumuten.“

Jene Chöre, die ihren Zuhörern gute Neue Vokalmusik nicht zumuten, aber überzeugt anbieten, berich-



Thomas Kranebitter, Kenner zeitgenössischer Chormusik. Foto: R

ten von schönen Erfolgen. Der Musikerzieher und gelernte Chorleiter Thomas Kranebitter ist ein Spezialist für Neue Chormusik. „Die Szene spielt sich derzeit in den baltischen und skan-

dinavischen Ländern ab, wo sich die Komponisten oftmals noch eine romantische Ader bewahrt haben“, berichtet er und bereitet sich auf einen Kurs in Norwegen vor. „Bei uns muss man so-

wohl gute Gegenwartsmusik als auch Komponisten suchen, die gern für Chor schreiben.“ Soeben hat er mit seinem *Kammerchor Innsbruck* ein anspruchsvolles Programm in Imst, St. Johann und Innsbruck vorgestellt und die Zuhörer waren begeistert: „Das Schönste ist, wenn die Leute sagen, sie waren bewegt.“

Auf dem Programm stand Musik von Ligeti, Poulenc, Martinu, Grau, Stanford usw. Kranebitter: „Von Genzmer brachten wir dreistimmige Frauenstücke, toll und nicht schwer zu singen; Distler sangen die Männer. Von Lauridsen führten wir hervorragend gesetzte Madrigale auf. Sehr im Kommen

ist der Venezuaner Alberto Grau, der alte Volksmusik in Chormusik fasst.“

Neue Chormusik, die oft sehr farbig und eng gesetzt ist, scheint für gesellschaftsorientierte offene Singkreise nicht geeignet. Die Komponisten sind anspruchsvoll, aber es gibt durchaus verschiedene Schwierigkeitsgrade und derzeit eben gerade bei den Skandinaviern faszinierende Musik auf sangbarem Niveau.

Wo findet Kranebitter die Literatur? „In Kursen und Chorzeitschriften, bei Kongressen, auf speziellen Internetseiten, in Konzerten. Man muss sich umhören und über den eigenen Tellerrand hinausschauen.“